

Newsletter 14, November 2016

Referat für Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Liebe Newsletter-Empfänger, liebe Schwestern und Brüder,

Dankbar sind wir, dass die erste Partnerschaftskonsultation der Landeskirche (22.-27. September 2016) so erfolgreich verlaufen ist. Viele unserer zahlreichen Partner weltweit haben sich zum ersten Mal direkt kennenlernen und neue Beziehungen aufbauen können. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen können sich sehen lassen und die gemeinsamen Gottesdienste und Tagesgebete waren einfach schön und aufbauend.

Gut, dass so viele aus unseren Kirchenbezirken und Gemeinden sich Zeit nehmen konnten um am gemeinsamen Erfahrungsaustausch dabei zu sein.

Die Ergebnisse der Partnerschaftskonsultation sind in einer Dokumentation zusammengefasst, die im OKR angefordert werden kann oder als pdf zur Verfügung steht.

(Kontakt: gabriele.keltsch@elk-wue.de, Telefon: 0711/214-520)



Der Synodalausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung MÖE hat eine Reise in den Libanon unternommen, um dort Projekte zu besuchen. Eindrücklich waren die Begegnungen in der Johann-Ludwig-Schneller Schule, der Besuch in einem Flüchtlingslager in der Bekaa-Ebene aber auch die vielen kleineren Projekte der deutschen Gemeinde und anderer kirchlicher Träger. Besonders aufschlussreich war die Begegnung mit den Verantwortlichen für die Projekte die vom Libanon aus in Syrien durchgeführt werden.

Vlnr: Jonas Weiß-Lange (Beirut), K.Rieth, T.Dölker, OKR U. Heckel, E. Glock, V. Schrenk, C. Aldinger, C. Hoffmann-Richter, K. Schmid

Am 10. Oktober hat die Israelitische Religionsgemeinschaft das jüdische Neujahrsfest zum ersten Mal in der Stuttgarter Synagoge mit zahlreichen Gästen gefeiert. Gastrednerin war die baden-württembergische Landtagspräsidentin Muhterem Aras. Wichtiges Gesprächsthema war unter anderen auch das Erstarken der AfD in Baden- Württemberg.

Die Gemeinschaft San Egidio hat in Würzburg ihr jährliches Treffen veranstaltet und dazu zahlreich Interessierte aus ganz Deutschland eingeladen. Auch das Internationale Treffen der weltweiten Gemeinschaft soll im nächsten Jahr in Deutschland stattfinden.

Nächstes Jahr im Mai findet die zwölfte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes LWB in Namibia statt. Aus Württemberg werden sechs Delegierte nach Windhoek reisen. Zu einem ersten Vorbereitungstreffen sind diese Delegierten Ende September zusammengekommen um über Themen und Einbringungsmöglichkeiten zu sprechen. Im Juni nächsten Jahres soll es ein öffentliches Auswertungstreffen in Bad Boll geben.

Die Kirchen am Rhein treffen sich regelmäßig und haben Mitte September darüber nachgedacht und sich gegenseitig informiert, wie das Reformationsjubiläum 2017 und in den Jahren danach gefeiert werden kann.

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität in Hermannstadt hat zu einem Jubiläum eingeladen bei dem 20 Jahre deutsche Sprachkurse für Stipendiaten gefeiert wurden. Brot für die Welt schickt seine internationalen Stipendiaten zuerst nach Hermannstadt um Deutsch zu lernen, bevor sie auf deutsche Universitäten verteilt werden.

Ende August wurde Pfarrerin Dorothee Beer in ihrer Gemeinde im französischen Montbéliard verabschiedet. Sie hat dort ein Jahr lang Dienst getan und kehrt nun nach einem Jahr wieder in die Landeskirche zurück. Ebenfalls zurückkehren wird Pfarrerin Mirjam Haar, die in Genf beim LWB tätig war.

Der württembergische Pfarrer Ravinder Salooja wurde Ende August in sein neues Amt als Leiter des Leipziger Missionswerks in Leipzig eingeführt. Pfarrer Salooja war bis dahin Prälaturpfarrer für Mission, Ökumene und Entwicklung in Heilbronn.

Ebenfalls Ende August besuchte eine Gruppe von drei Repräsentanten aus Syrien (Homs und Aleppo) die Landeskirche und das Gustav Adolf Werk GAW. Der Generalsekretär des GAW, Pfarrer Enno Haaks, und die GAW Vorsitzende, Prälaturin Wulz, sowie der württembergische GAW empfangen die Gäste im Oberkirchenrat. Die Gäste schilderten die furchtbare Situation in Syrien und baten um Gebete für die Menschen, die vor Ort ausharren.

Neues aus dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED)

Friedenswort der ACK

Die ACK in Baden-Württemberg hat einen Friedens-Appell in fünf Punkten herausgegeben: Unter der Überschrift „Herr, mache uns zu Werkzeugen deines Friedens“ vollziehen die 21 Mitgliedskirchen zunächst

- eine Rückbesinnung auf das christliche Friedenszeugnis der Bibel (1. Dem Frieden Gottes trauen);
- sie erklären ihre Bereitschaft, umzudenken und sich auf den Weg zu machen hin zu einem umfassenden und gerechten Frieden (2. Den Weg der Gerechtigkeit gehen);
- sie fordern heraus zur nüchternen Erkenntnis, dass nicht kriegerische, sondern nur friedliche Mittel den Frieden fördern (3. Frieden schaffen ...);
- zu dieser Umkehr formulieren sie sieben konkrete Forderungen und Selbstverpflichtungen (4. Umkehren zum Frieden!);
- und laden abschließend dazu ein, auf die Friedens-Verheißung Jesu zu vertrauen (5. Frieden wagen!).

Der vollständige Text ist unter <http://ack-bw.de/> zu finden.

Impressionen vom

Tag der Schöpfung auf der Landesgartenschau in Öhringen am 2. September 2016

In ökumenischer Zusammenarbeit wurde am 2. September zum Tag der Schöpfung ein Gottesdienst mit dem Motto „Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“ auf der Landesgartenschau in Öhringen gefeiert. Bischöfin i.R. Wartenberg-Potter hat die Predigt gehalten. Der Chor pichorbello hat den Gottesdienst mitgefeiert.



http://ack-bw.de/html/content/tag_der_schoepfung.html?t=5faf48243041039ccb6c3d2f371318e8&tto=89989f9d&

Heft zu den Gebetstagen für bedrängte und verfolgte Christen

Der Schwerpunkt in diesem Jahr sind die Stan-Staaten. Das Heft enthält Informationen von einer Projektreise nach Kirgisistan und einen Bericht zu Usbekistan. Auch die anderen Stan-Staaten werden im Bericht über Zentralasien vorgestellt.

Ein Gottesdienst-Vorschlag wurde von Bischof Hans-Joachim Kiderlen, Georgien, erarbeitet.

Sie können das Heft auf der Homepage der Landeskirche abrufen unter:

https://www.service.elk-wue.de/uploads/tx_templavoila/Verfolgte_Christen_2016_2017.pdf

oder bei Frau Riegraf anfordern:

Tel.: 0711 2149-512

E-Mail: Gisela.Riegraf@elk-wue.de

„Vor Gott sind alle Menschen gleich – Beiträge zu einer rassismuskritischen Religionspädagogik“



In einem Kooperationsprojekt zwischen Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, mit gefördert von der Landeskirche ist die o.g. Broschüre entstanden.

Diese Handreichung soll ein erster Schritt hin zu einer rassismuskritischen kirchlichen Bildungsarbeit sein. Bildungsarbeit muss immer wieder neue Gottes Ebenbildlichkeit aller Menschen ernstnehmen und in ihrem Denken und Tun umsetzen.

Dazu soll die Broschüre beitragen.

Die Broschüre kann gegen Porto bei der BAG K+R bestellt werden oder auf der Internetseite heruntergeladen werden:

<http://bagkr.de/2016/04/26/broschuere-vor-gott-sind-alle-menschen-gleich/>



Grabmale aus Kinder- und Sklavenarbeit: Materialien „MenschenWürdiges Gedenken“

Wer einkauft, entscheidet mit - auch darüber, ob Menschen in Würde arbeiten und ob unsere Umwelt geschützt wird. Wer Naturstein nachhaltig einkaufen will, stößt unweigerlich auf zwei Aspekte, die die Diskussion prägen: Zum einen wird das Risiko ausbeuterischer Kinderarbeit bei Steinen als hoch eingeschätzt, besonders wenn sie aus Indien kommen. Und weil Natursteine immer häufiger aus Fernost importiert werden, stellt sich zum anderen die Frage nach der transportbedingten Umweltbelastung. Der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) und die Werkstatt Ökonomie haben Materialien zum Thema „Grabmale aus Kinder- und Sklavenarbeit“ erstellt. Weiter Informationen unter: <http://www.mehr-recht-als-billig.de>

Bezugsadressen für die Materialien:

Geschäftsstelle des DEAB e.V. | Vogelsangstraße 62, 70197 Stuttgart |
Telefon 0711/66487360 | u.umpfenbach@deab.de | www.deab.de

Iglesia Luterana de Guatemala (ILUGUA)

Die württembergische Landeskirche unterstützt zusammen mit Brot für die Welt schon seit vielen Jahren die Iglesia Luterana de Guatemala (ILUGUA).

Die ILUGUA ist eine sehr kleine Kirche. Leiter der Kirche ist Pfarrer José Pilar Alvarez Cabrera. Im Juni 2014 hat der Lutherische Weltbund auf seiner Ratstagung in Indonesien die ILUGUA als 144. Mitglied aufgenommen. Die ILUGUA ist Mitglied des Ökumenischen Christlichen Rates Guatemalas.



Die ILUGUA sieht ihre sozialpastorale Aufgabe in der Gemeinwesenarbeit mit den Kleinbauernfamilien der Granadillas. Diese landschaftlich schöne Gegend mit den Berghängen der Granadillas liegt zwischen Zacapa und Honduras. Die Bauernfamilien, die dort leben gehören mehrheitlich der Ethnie der Maya Chortí an. Die Lebensbedingungen der Bauern sind von extremer Armut geprägt. Sie leben von subsistenzbäuerlicher Landwirtschaft. Die Campesinos (Kleinbauern) sollen eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft lernen und umsetzen.

Eine weitere Rolle der Kirche ist die Verteidigung der Menschenrechte und der damit verbundenen Advocacy-Arbeit. Die Politik des Staates Guatemala setzt in der Region auf Megaprojekte, wie Mega-



Staudämme und Metall-Tagebau, Ausweitung von Monokulturen und Viehhaltung. Dies führt zum Konflikt um die natürlichen Ressourcen und um deren Schutz. Die Interessen der indigenen Kleinbauern der Maya Chortí stehen den Interessen von Großgrundbesitzern und Minen- und Staudammunternehmen entgegen. Alle, die sich für die Interessen der Kleinbauern einsetzen, müssen mit Verfolgung, Kriminalisierung und ernstzunehmender Bedrohung für Leib und Leben rechnen. Deshalb wird auch Pfarrer José Pilar mit dem Leben bedroht.

Die Württembergische Landeskirche unterstützt die ILUGUA bei Ihrer pastoralen Arbeit.

Weitere Informationen zur ILUGUA:

<http://www.ini-ecumenica.org/guatemala/ilugua-die-lutherische-kirche-guatemalas/>

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/guatemala-ilugua.html>

[https://www.brot-fuer-die-](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/1402_Studie_ILUGUA_de.pdf)

[welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/1402_Studie_ILUGUA_de.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/1402_Studie_ILUGUA_de.pdf)

https://marjorie-wiki.de/wiki/Evangelisch-Lutherische_Kirche_Guatemalas

<https://de.lutheranworld.org/de/content/%E2%80%99Ebrauchen-den-schutz-und-die-hilfe-der-lutherischen-weltgemeinschaft%E2%80%99C-21>

Glücksreport 2016

In diesem und in den nächsten Newslettern soll jeweils auf einen Index zu einem bestimmten Thema hingewiesen werden. Diese Indices sagen etwas aus über unsere Welt in der wir leben. Als erstes ist der „Glücksreport“ an der Reihe.

Was bedeutet Glück?

Der Glücksreport listet 157 Länder auf. An erster Stelle steht Dänemark, dort leben die glücklichsten Menschen. Die letzte Stelle nimmt Burundi ein, dort sind die Menschen am unglücklichsten. Deutschland steht auf Platz 16. Das erste Land südlich der Sahara ist Nigeria es steht auf Platz 103 und damit weit hinter der Hälfte der gelisteten Länder. Die größte Verschiebung zu den Vorjahren gab es bei Griechenland, dort gab es einen drastischen Rückgang. Die zehn Länder mit dem größten Rückgang leiden unter der schlecht funktionierenden Wirtschaft und einer Kombination aus politischem und sozialem Stress. Drei dieser Länder sind Griechenland, Italien und Spanien.

Wer mehr wissen möchte oder das Land seiner Wahl sucht kann dies unter folgendem Link tun:

http://worldhappiness.report/wp-content/uploads/sites/2/2016/03/HR-V1_web.pdf

Dankgottesdienst und Einweihung des Renovierten Henri-Arnaud-Hauses in Ötisheim-Schönenberg



Am 15. Oktober 2017 wurde das Henri-Arnaud-Haus nach einer umfangreichen Sanierung wieder eingeweiht. Das Haus wurde 1701 als Wohnhaus des Waldenserrführer Henri Arnaud erbaut. Seit vielen Jahren ist das Haus ein Mittelpunkt für die Waldensernachkommen und ihre Freunde in Deutschland und eine Stätte der Begegnung mit Waldensern aus dem Ausland. Das Dach war undicht geworden und Wasser ist eingedrungen. Einige Landeskirchen haben einen Zuschuss zur Sanierung gegeben, darunter auch die Württembergische Landeskirche.

In dem Haus befindet sich das Waldensermuseum. Die Öffnungszeiten und weitere Informationen zur Geschichte der Waldenser finden Sie unter <http://www.waldenser.de/main.php?ref=r1>

Aus dem Fachbereich Ökumene

Ökumenischer Adventskalender



Auf der Homepage der Landeskirche gibt es in diesem Jahr gleich auf der Startseite einen digitalen ökumenischen Adventskalender. 28 Geschwister aus aller Welt grüßen vom ersten Advent bis Heiligabend an jedem Tag mit der jeweiligen Tageslosung in einer anderen Sprache. Dazu finden sich Informationen zu den Kirchen und Initiativen, sowie zu landestypischen Adventsbräuchen. Die weltweite Kirche und unsere vielfältigen Beziehungen zu Christen und Christinnen in allen Erdteilen werden hier sichtbar.

Die Aufnahmen entstanden am Rande der diesjährigen internationalen Partnerschaftskonsultation in Stuttgart.

Besuchen Sie die Homepage der Landeskirche im Advent und freuen Sie sich mit uns an der



Ökumene! www.elk-wue.de

Seminar für konfessionsverbindende Paare

„Neue Reformationen braucht das Land - Ecclesia semper reformanda“ – so lautete das Thema des diesjährigen Wochenendes für konfessionsverbindende Paare und Familien sowie ökumenisch Interessierte.

Vom 16.-18. September traf sich die konfessionell bunt gemischte Gruppe im Diakonischen Institut Dornstadt. Neben neuen Ideen zu Kirchenleitung und Gemeindeaufbau bildete die gemeinsame Feier einer Versöhnungsliturgie zum Reformationsjubiläum den inhaltlichen Schwerpunkt.

Die Kinder erarbeiteten eigene Ideen zum Thema Reformation. Gemeinsam wurde gesungen, gespielt und Gottesdienst gefeiert.



Das Seminar ist eine Kooperation von Evangelischer Landeskirche in Württemberg, Evangelisch-methodistischer Kirche und Katholischer Kirche und wird koordiniert vom Evangelisch-methodistischen Bildungswerk in Stuttgart, www.emk-bildungswerk.de. Nächster Termin: **13.-15. Oktober 2017**. Neue Familien und Interessierte sind herzlich willkommen!

200 Jahre Auswanderung nach Georgien



Vor genau 200 Jahren, im Herbst 1816, begann in Schwaikheim eine Auswanderungsbewegung, durch die allein an diesem Ort insgesamt 150 Personen in das damalige russische Zarenreich auswanderten. Die Auswanderer gehörten zur Separatistengemeinde, der sogenannten

(von links): Der Schwaikheimer Bürgermeister Gerhard Häuser, Gemeinderat Paul Schüle, Pastorin Irina Solej (Tiflis/Georgien), Andrea

Aippersbach vom Evangelischen Oberkirchenrat, die Präsidentin der Landessynode Inge Schneider, Pfarrer Tobias Schneider vom Evangelischen Pfarramt Willsbach, Christiane Hummel, Vorsitzende des Evangelisch-Lutherischen Diakonischen Werkes in Tiflis, Gerhard Forster, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Schwaikheim und der Vorsitzende des Schwaikheimer Heimatvereins Hans-Joachim Röger

„Schwaikheimer Harmonie“, die sich von der Landeskirche abspaltete. In der Zeit der Napoleonischen Kriege, die von Not und Hunger geprägt war, klammerten sich viele Menschen an die Religion. Unzufrieden mit den Reformen der Kirche, die die Abtrünnigen unterdrückte, und überzeugt von einem nahenden Weltende entschlossen sich die Separatisten unter ihrem Anführer Georg Friedrich Fuchs dazu, ihre Heimat zu verlassen. Sie machten sich mit den bekannten „Ulmer Schachteln“ auf der Donau auf den Weg in das heutige Südgeorgien. Dort ließen sie sich nieder, um ihr neues Glück zu suchen. Es war ein Aufbruch in eine unbekannte Welt, der zweifelsohne viel Mut erforderte.

Anlässlich des Auswanderungsjubiläums und des Reformations-Themenjahrs „Reformation und die Eine Welt“ wurde am 25. September in Schwaikheim ein Gedenkgottesdienst gefeiert. Die Predigt hielt die erste lutherische Pastorin Georgiens, Irina Solej. Ihre Kirche, die Ev.-Luth. Kirche in Georgien, ist eine Partnerkirche der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Anschließend fand ein Empfang im Rathaus statt, bei dem eine Ausstellung zur Geschichte der Schwaikheimer Auswandererfamilien und zu Deutschen in Russland zu sehen war.

Ökumenische Gestaltung des Reformationsjubiläums

Wer Ideen und ausgearbeitete Vorlagen für eigene ökumenische Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sucht, wird auf der Ideen-Seite der baden-württembergischen Beauftragten für das Reformationsjubiläum fündig: <http://www.ideen2017.de/>



Ökumenisches Hausgebet im Advent 2016

Zum Advent 2016 haben die Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg wieder ein Ökumenisches Hausgebet im Advent ausgearbeitet. Die [Liturgie](#) steht unter dem Wort „Fürchte dich nicht“.

Als Termin für die Feier des Hausgebets wurde der Montag nach dem 2. Adventssonntag, **5. Dezember 2016, 19.30 Uhr** festgelegt. Zeichen des Beginns soll das Läuten der Glocken sein.

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2017



Für das Jahr 2017 wurden die weltweit genutzten Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen von einer deutschen Arbeitsgruppe erarbeitet, die von den Mitgliedskirchen der ACK in Deutschland berufen wurde. Die Texte nehmen einen Abschnitt aus dem 2. Korintherbrief unter dem Motto "Versöhnung - die Liebe Christi drängt uns" (2 Kor 5,17-21) auf.

Die Gebetswoche wird weltweit jedes Jahr entweder vom **18. bis 25. Januar** oder in der Zeit um **Pfingsten** gefeiert. Hier finden Sie das [Gottesdienstformular und weiteres Material](#) der ACK zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2017.

„... nicht mehr Gäste und Fremdlinge“

Dieses Zitat aus dem Epheserbrief bildete die Überschrift für die diesjährige Tagung der Bezirksbeauftragten für Ökumene und Mission auf dem Liebfrauenberg. Fremdheitserfahrungen und die Suche nach Gemeinschaft angesichts von Flucht und Migration standen im Zentrum der Begegnung vom 24.-26. Oktober 2016. Unter den 66 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren wieder Gäste aus der Slowakei, Österreich, der Schweiz, Frankreich und Mitteldeutschland.



Vier Hauptreferate lieferten Gesprächsimpulse: Prof. em. Dr. Theo Sundermeier befragte die Teilnehmer auch anhand von südafrikanischer Kunst über die Möglichkeiten und Grenzen, den Fremden überhaupt zu verstehen. Die Theologin Charlotte Eisenberg präsentierte ihre Forschungsergebnisse über das Zusammenleben von Gemeinden deutscher und anderer Herkunft. Gemeinsam mit dem muslimischen Islamwissenschaftler Dr. Abdel-Hakim Ourghi wurde darüber diskutiert, ob bzw. welcher Islam fremd für Deutschland ist. Prof. Dr. Andreas Heuser lenkte den Blick auf die ghanaisch geprägte Megakirche „Lighthouse Chapel International“.



Im ökumenischen „World Café“ und acht Workshops brachten viele Teilnehmer eigene Themen ein - von Fluchtursachen im Syrien, über die globale Vernetzung junger Ökumenikerinnen und Ökumeniker bis hin zu der Frage, welche Zukunftsperspektiven orientalische Christen in Westeuropa haben.

Andachten, ein Abendmahlsgottesdienst und das traditionelle Flammkuchenessen rundeten das Programm ab.

Die nächste Tagung findet statt vom **6.-8. November 2017** und widmet sich dem Thema „Pentecostale Frömmigkeit“.



Eindrücke aus der Arbeit der Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa (EKMOE)

Anfang Mai fand in der EKD in Hannover das jährliche Treffen der Mitglieder in der EKMOE statt. Das Hauptthema dieses Treffens waren die politischen Auswirkungen der aktuellen Flüchtlingskrise und deren Herausforderungen für die Gesellschaften und Kirchen in Mittel- und Osteuropa. Der Historiker Volker Weichsel, ein Mitglied der Redaktion der Zeitschrift *Osteuropa*, hielt einen Vortrag zu diesem Thema, der die aktuelle Flüchtlingsproblematik in einen breiteren historischen und politischen Kontext stellte. In Mittel- und Osteuropa herrscht derzeit eine massive Identitätskrise, die ihren Ausdruck in unterschiedlichen Volksaufständen findet, die im Fachjargon „unsamtene“ oder „brüllende“ Revolutionen genannt werden. Diese Aufstände richten sich gegen die sogenannten „Eliten“ - zu denen, z.B. auch die Mitglieder der protestantischen Kirchen gehören, die friedlichen Aufstände von 1989 mit unterstützt haben. Die Aufstände von 1989 werden jetzt als „Elitenrevolution“ diffamiert, da das „einfache“ Volk diese Revolte, so wird es im Nachhinein gedeutet, eigentlich nicht wollte.

Was ist es, was diese Volksaufstände antreibt? Gründe dafür sind enttäuschte Erwartungen, die nach 1989 nicht erfüllt wurden, die immer komplexer werdende, globalisierte Welt, die nicht mehr zu durchschauen ist, und die Ohnmacht, die die Menschen in ihr spüren. Enttäuschung und Überforderung lassen Verschwörungstheorien auf fruchtbaren Boden fallen. Sündenböcke, denen man die Schuld für die Misere in die Schuhe schieben kann, sind Minderheiten, wie z.B., Roma, Homosexuelle, Europa und die EU, und vor allem die Flüchtlinge. Auf den ersten Blick scheint es, als ob der Flüchtlingsstrom nun das eigentliche Thema sei. Er ist aber nur der Anlass. Die Überforderung und Erschöpfung der Gesellschaften sind das eigentliche Thema, das nun dazu führt, dass die Errungenschaften von 1989 Schritt für Schritt zurückgenommen werden.

Themen dieser „unsamtene“ Revolutionen sind, u.a., der nationale Stolz, die Schließung der nationalen Grenzen, die Diffamierung der Rechtsstaatlichkeit als Bürokratie und eine allgemeine Ablehnung der vermeintlichen Diktatur aus Brüssel. Dies alles wird als Mehrheitenmeinung dargestellt. Gibt es ein Gegenmittel, eine Hoffnung, gegen diese neuen Strömungen? Es gibt linke Strömungen, die sich diesem neuen Nationalismus widersetzen, aber es passiert im Kleinen; die führenden Köpfe der friedlichen Revolutionen von 1989 sind meist schon verstorben, und die Jugend bietet auch keine alternativen Ideen an. Gegen diesen neu aufkommenden Nationalismus zu kämpfen, wird als fast schwerer empfunden als gegen die kommunistischen Diktaturen, da man damals gegen ein existierendes Regime ankämpfte, und somit die Freiheit an sich einfordern konnte. Damit die kritischen Stimmen gehört werden, sollten sie ihre Kräfte europaweit zusammenlegen. Größte Hoffnungen für eine Veränderung kommen aus Polen, Ungarn und der Slowakei, wenn auch jedes der Länder sich in einer jeweils anderen Situation befindet. Es ist wichtig, dies in der Arbeit mit kirchlichen Partnern in den betroffenen Ländern zu bedenken, da die protestantischen Kirchen in Mittel- und Osteuropa zu den Minderheiten gehören, die sich diesen politischen Trends widersetzen.

Aus dem Fachbereich Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH)

Nach der Sommerpause ging es mit der Partnerschaftskonsultation, von der an anderer Stelle berichtet wird, los. Während der Konsultation hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, zwei Gemeinden zu besuchen: Die Rumänische Orthodoxe Kirche und die Presbyterian Church of Ghana-Stuttgart Branche in der Waldkirche.

Am 15. September begann auch die neue Stelleninhaberin der Projektstelle im ejw, Isabelle Kraft, mehr Infos siehe hier: <http://www.ejw-vielfaltskultur.de/gemeinden-anderer-sprache-und-herkunft/kontakt/>

Am 23. September organisierten die Evangelischen Senioren in Württemberg einen ersten Impulstag Alter und Migration, zu dem Mitglieder der koreanischen Nambu-Gemeinde mit einem Workshop beigetragen haben. Als Beispiel für interkulturelle Zusammenarbeit auch im Alter trat der Projektchor des Tages der Weltweiten Kirche zusammen mit dem Seniorenchor aus Bad Cannstatt auf.





Mit einem Festgottesdienst, an dem Prälantin Gabriele Wulz als Vertreterin der Landeskirche teilnahm, feierte die Nambu-Gemeinde am Sonntag den 9. Oktober ihr 40jährigen Jubiläum. Pfarrer Kim lud in seiner Predigt ein, die Geschichte der Gemeinden nicht zu vergessen, aber auch offen für die Zukunft und die Möglichkeiten der Integration zu bleiben. Prälantin Wulz warb für ein besseres Kennenlernen zwischen schwäbischen und koreanischen Gemeinden und lobte die schon erreichte gute Zusammenarbeit.

Am 21. und 22. Oktober fand die erste Einheit von Mission Süd-Nord 2016/17 statt, das ist ein theologisches Qualifizierungsprogramm für leitende Personen in GaSH. Es ging um ein erstes Kennenlernen in der Gruppe, und um eine Reflektion über den Platz der Gemeinden in der hiesigen kirchlichen Landschaft. Wir blicken mit Vorfreude auf die weiteren Fortbildungsabschnitte.

Aus dem Fachbereich Mission

Im Fachbereich Weltmission beschäftigen wir uns seit Juni des Jahres intensiv mit Veranstaltungen im Rahmen des Reformationsjubiläums. Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017 sollen weltmissionarischen Themen unter der Rubrik Reformation – Transformation in den Blick genommen werden. Unsere Partner aus der 2/3 Welt werden die Möglichkeit bekommen, relevante Themen aus ihrem Kontext vorzutragen und mit den Kirchentagsbesuchern zu diskutieren. Die WAW wurde angefragt, ihre internationalen Partner zu bitten, Themenschwerpunkte zu nennen. Bis Ende November spätestens sollten der Kirchentagsleitung Personen und Themen vorliegen.

Gerne beziehen wir Kontakte aus den Gemeinden und Bezirken in diese Anfrage mit ein. Falls Sie internationale Partner eingeladen haben, die es sich vorstellen können einen Themenbereich aus ihrem Länderkontext zu übernehmen, melden Sie sich bitte bei Andreas Kümmerle. Andreas.kuemmerle@elk-wue.de.

Auf dem Kirchentag 2017 wird die WAW auch wieder mit einem Stand vertreten sein. Weil eine ganz Reihe von Missionswerken ausstellen will, wird die WAW einen großen Stand anmieten. Interessierte Missionswerke können sich noch bis Ende November im Referat melden. (Patricia.Dilchert@elk-wue.de, Telefon: 0711/2149-518).

Das jährlich stattfindende Missionsfest wird im Jubiläumsjahr in modifizierter Form gefeiert. Zusammen mit dem Tag der weltweiten Kirche findet das Missionsfest am Pfingstmontag (5.Juni.2017) in Stuttgart statt. Mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche beginnt der Tag der weltweiten Kirche und Mission. Von dort aus gibt es eine Parade in den Hospitalhof und das Gelände darum herum. Dort werden die Gemeinden anderssprachiger Herkunft für die Verpflegung sorgen. Veranstaltungen rund um das Thema Weltmission und weltweite Kirche werden nachmittags im Hospitalhof, Bibelmuseum, CVJM und EVA angeboten. Zum Abschluss des Festes werden Mitarbeitende durch Bischof July in die weltweite Kirche ausgesendet. Mitveranstalter ist der Kirchenkreis Stuttgart.

Ein weiteres arbeitsintensives Highlight findet in Wittenberg statt. Dort wird es anlässlich des Reformationsjubiläums eine Weltausstellung geben, auf der die Evangelische Landeskirche in Württemberg mit dem sogenannten Württemberger Haus präsent sein wird. Von Ende Mai bis Mitte September dauert die Ausstellung, die viele Besucher aus aller Welt anziehen wird. Auf dem Gelände des Württemberger Hauses soll neben Bildung und Diakonie auch die Weltmission einen thematischen Schwerpunkt darstellen. Im Monat August wird der weltmissionarische Schwerpunkt das Württemberger Haus bestimmen. Geplant ist eine Ausstellung zur Geschichte der Weltmission in Württemberg und Präsentation der gegenwärtigen inhaltlichen Schwerpunkte der weltmissionarischen Arbeit.

Derzeit sind wir noch auf der Suche nach Programmpunkten, die wir neben der Ausstellung unseren Gästen präsentieren können. Wenn Sie Ideen und Vorschläge haben, wenden Sie sich bitte bis Ende

November an das Referat. Falls ein internationaler Chor, Partnerschaftsgruppen oder Künstler die Weltausstellung besuchen wollen, freuen wir uns auf die Zusammenarbeit. Bis Ende des Jahres wollen wir der Leitung der Weltausstellung ein vielseitiges Programm vorstellen.

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrat Klaus Rieth: Referatsleiter, klaus.rieth@elk-wue.de

Kirchenrätin Andrea Aippersbach: Fachreferentin für Ökumene, andrea.aippersbach@elk-wue.de

Pfarrerin Dr. Alexandra Wörn: Fachreferentin für Ökumene, alexandra.woern@elk-wue.de

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, gabriella.costabel@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst und DiMOE, cornelia.wolf@elk-wue.de

Kirchenrat Dr. Andreas Kümmerle: Fachreferent für Mission, andreas.kuemmerle@elk-wue.de

Sekretariat

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Patricia Dilchert: patricia.dilchert@elk-wue.de

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de